

Erfahrungsbericht – Ein Auslandssemester in Utrecht, Niederlande

Vorbereitung

Die Bewerbung an der Gasthochschule war leicht und ergibt sich aus den Informationen, die man per eMail erhält. Der größte organisatorische Aufwand ist die Wohnungssuche, aber auch dazu erhält man Informationen.

Extrem wichtig in Utrecht ist ein Fahrrad, das man sich entweder für die Zeit bei SwopFiets oder bei Student Mobility leihen kann. Am ersten Unitag findet aber eine große Infoveranstaltung statt, bei der man wirklich über alles aufgeklärt wird. Für Bus und Bahn braucht man eine spezielle Karte, die man sich auch nach der Infoveranstaltung bei Student Mobility kaufen kann.

Unterkunft

Eine Unterkunft in Utrecht zu finden, kann eine ziemliche Herausforderung darstellen. Von der Gasthochschule erhält man zwar Informationen zur Bewerbung in den Studentenwohnheimen, allerdings erfolgt die Platzvergabe ab einem bestimmten Datum nach dem first-come-first-serve-Prinzip. Die Homepage war währenddessen komplett überlastet und innerhalb weniger Sekunden waren alle Zimmer vergeben. Ich war leider zu langsam und habe ursprünglich kein Zimmer bekommen, allerdings wurde mir gesagt, dass manchmal noch Mieter abspringen und kurzfristig Zimmer freiwerden, weshalb ich empfehlen würde, die Homepage weiterhin täglich zu checken. Ich hatte nämlich Glück, denn einen Monat nach der eigentlichen Platzvergabe war auf einmal wieder ein Zimmer frei. Letzten Endes habe ich so ein Zimmer in dem De Sterren Wohnheim im Pythagoraslaan bekommen. Das Wohnheim befindet sich genau zwischen dem Campus und der Innenstadt, sodass beides mit dem Fahrrad oder Bus schnell erreichbar ist. Die Wohnungen dort sind alles gemischte 12er-WGs und sind ziemlich einfach und heruntergekommen. Uns wurde aber gesagt, dass die Wohnungen nach unserem Besuch renoviert werden. In jeder WG im Pythagoraslaan gibt es 3 Doppelzimmer und 9 Einzelzimmer zwischen schätzungsweise 10 und 18qm mit Bett, Kleiderschrank, Schreibtisch und Sessel. Die Küche ist ziemlich groß mit 6 kleinen Kühlschränken, einer Couch und Tischen und Stühle für alle Bewohner. Ausgestattet ist die Wohnung jedoch nicht, man muss sich um Geschirr, Besteck und sämtliche Kochutensilien selbst kümmern. Dazu gibt es

noch zwei Toiletten und zwei Duschen, die sich wie in Jugendherbergen in Kabinen befinden. Obwohl die Wohnung selbst nicht besonders toll war, bin ich sehr froh, dass ich in dem Studentenwohnheim gelandet bin, weil man durch die vielen MitbewohnerInnen schnell und einfach Anschluss finden konnte. Freunde von mir haben in den anderen Wohnheimen gewohnt, die zwar um einiges schöner sind, allerdings war das Studentenwohnheim im Pythagoraslaan der Mittelpunkt der Freizeitaktivitäten. Fast jeden Abend hat eine der Wohnungen eine große Party für alle Erasmusstudierenden veranstaltet, wodurch sich eigentlich alle in dem Wohnheim ziemlich gut kannten und viel zusammen gemacht haben. Wenn man also eher ruhig und campusnah wohnen möchte, sollte man versuchen, ein Zimmer im Johanna-Wohnheim zu bekommen. Wenn man da wohnen möchte, wo am meisten Partys stattfinden, dann ist Pythagoraslaan der place to be.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe in Utrecht das study program Teacher Training gewählt und hatte Kurse wie Adolescent Development, Curriculum Design und Teacher as an Educator, also die Kurse waren eher fachdidaktisch und pädagogisch angelegt. Es gab alternativ noch das Programm Internationalise your Classroom für Lehramtstudierende, das noch ein einmonatiges Schulpraktikum beinhaltet. Ich fand mein study program eigentlich ziemlich gut. Die Dozierenden waren sehr nett, die Kurse sehr praxisnah und die Lehrmethoden ziemlich gut. Das Programm war nur für Erasmusstudierende und die Dozierenden haben sich viel Mühe gegeben, die Kurse auch gut machbar für Studierende zu machen, die nicht so gut Englisch konnten.

Das Semester in Utrecht ist in Block A und Block B aufgeteilt. In beiden Blöcken hat man verschiedene Kurse, aber in beiden Blöcken sind alle Kurse auf einen Tag gelegt, sodass man viel Freizeit hat. Dafür mussten wir aber in allen Kursen wöchentliche, teils ziemlich große Aufgaben in Gruppen erledigen, die am Ende dann summiert eine Hausarbeit ergeben haben, die unsere Prüfungsleistung war. Dadurch, dass man aber jede Woche Teile davon erarbeiten musste, war der work load gut über das Semester aufgeteilt.

Der Campus in Utrecht ist sehr, sehr groß und es gibt einen Supermarkt und diverse Restaurants, dafür allerdings keine Mensa. Aber es gab überall Kaffeeautomaten mit allen möglichen Kaffeegetränken für 17Cent.

Alltag, Freizeit

Utrecht ist eine super schöne Studentenstadt. Anders als in Amsterdam gibt es zwar nicht besonders viele Museen oder andere kulturelle Sachen, die man machen kann, aber Amsterdam, Den Haag und Rotterdam sind mit dem Zug innerhalb von 30-60 Minuten erreichbar. Utrecht hat sehr viele schöne Cafes, Restaurants, Bars und Geschäfte und viele coole Ausflugziele im Umkreis. Außerdem werden von verschiedenen Erasmus-Organisationen, wie ISN und ESN, das ganze Semester über Veranstaltungen und Partys organisiert. Langweilig wird es also nie.

Fazit

Mir hat Erasmus in Utrecht so gut gefallen, dass ich am liebsten länger geblieben wäre, wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte. Insbesondere durch die Menschen aus allen möglichen Ländern, die man im Auslandssemester kennenlernt, wird die Zeit einfach unvergesslich und ich kann es jedem nur empfehlen.